

22.05.2023

## ABSCHLUSSBERICHT

RAN YOUNG-Plattform

3. und 4. Mai 2023, Budapest, Ungarn

# Beurteilung von P/CVE-Projekten: Peer-Learning und Austausch

## Wesentliche Ergebnisse

Am 3. und 4. Mai organisierte die RAN Young-Plattform (RAN YOUNG) ein Auftakttreffen für die neueste Generation junger Teilnehmenden in Budapest, Ungarn. An dem Treffen nahmen 26 junge Menschen aus 14 EU-Mitgliedstaaten teil, die sich auf verschiedene Themen und Ansätze zur Prävention und Bekämpfung des gewaltbereiten Extremismus (P/CVE) oder damit zusammenhängende gesellschaftliche Probleme in Europa spezialisiert haben. In Anerkennung des Werts, den so viele Perspektiven und Erfahrungen in einem Raum haben, widmete RAN das erste Treffen dem Schaffen eines förderlichen Umfelds für diese jungen Menschen, in dem sie voneinander lernen und Beziehungen knüpfen können. Der Schwerpunkt des Austausches lag auf Peer-to-Peer-Learning. In sechs Gruppen wurde eine SWOT-Analyse dreier Projekte durchgeführt, welche von Teilnehmenden präsentiert wurden, die mit europäischen Organisationen an P/CVE-Projekten arbeiten.

- Das zweitägige Treffen begann mit einer Vorstellung von RAN Practitioners, den neun Arbeitsgruppen und der Art und Weise, wie RAN den Peer-to-Peer-Austausch durch RAN YOUNG-Treffen sowie die Beteiligung junger Menschen an regelmäßigen Aktivitäten der RAN-Arbeitsgruppen fördern möchte. Anschließend folgte ein Seminar, in dem die Teilnehmenden erfuhren, wie Projekte für P/CVE gestaltet, entworfen und verwaltet werden. Dadurch erwarben sie nicht nur Kenntnisse über Projekte und Möglichkeiten, damit etwas zu bewirken, sondern erhielten auch wichtige Hintergrundinformationen für die Beurteilung des ihnen zugewiesenen Projekts sowie die Strukturierung ihrer Analyse und des Feedbacks.
- Nach dem Seminar präsentierten die Verantwortlichen **aus der Praxis** ein Projekt, an dem sie derzeit arbeiten.
- Danach erstellten die sechs Überprüfungsgruppen unabhängig voneinander eine SWOT-Analyse und eine Präsentation, die zum Abschluss des Treffens den Projektverantwortlichen sowie den anderen Gruppen vorgestellt wurde.

In diesem Abschlussbericht werden die wesentlichen Ergebnisse des Treffens vorgestellt, bei dem es um Peer-to-Peer-Learning sowie die Organisation eines Jugend-Überprüfungsgremiums und die Überlegungen der jungen Menschen zu P/CVE-Programmen ging.

Commented [SMC1]: Please confirm (just flagging as below it says "project owners")

## Empfehlungen zur Organisation eines Peer-to-Peer-Austausches im Bereich P/CVE

Peer-Learning-Aktivitäten sind für junge PraktikerInnen besonders hilfreich. Sie bieten wichtige Möglichkeiten, sich zu vernetzen, **Beziehungen zu knüpfen** und Erfahrungen mit anderen auszutauschen, die in einer ähnlichen Karrierephase sind. Wenn die Aktivitäten gut durchgeführt werden, **stärken** sie die Teilnehmenden auch. Sie können junge Menschen dazu bringen, aktiv an Schulungen teilzunehmen, Themen kritisch zu hinterfragen, ihr eigenes Verständnis zu verbessern und Erkenntnisse vor anderen zu präsentieren. Sie bieten außerdem ein sicheres Umfeld, um **wichtige Fähigkeiten zu üben**, darunter Sprechen in der Öffentlichkeit, Netzwerken, Moderation und Debatten. Dadurch werden die jungen Menschen besser auf die Teilnahme an gemischten Foren vorbereitet. Die folgenden Absätze enthalten einige Empfehlungen für den Aufbau eines Peer-to-Peer-Jugendaustauschprogramms im Bereich P/CVE.

Achten Sie zu Beginn des Programms darauf, dass die Teilnehmenden ein **gemeinsames Verständnis** von (Projektmanagement im Bereich) P/CVE haben und in etwa auf demselben Niveau sind. Das können Sie folgendermaßen erreichen:

- Nehmen Sie ein **Webinar** zum Thema auf, oder zeigen Sie ein vorhandenes Webinar als Vorbereitung auf das Treffen. Für unser Treffen wurde [dieses](#) Webinar verwendet.
- Teilen Sie vor der Veranstaltung eine **Liste mit Begriffen oder Konzepten**. Vor diesem Treffen hat RAN YOUNG den Teilnehmenden ein Diskussionspapier mit den Begriffen und Konzepten gesendet, die dort verwendet werden würden.
- Bieten Sie zu Beginn des Treffens Gelegenheit zum **Aufbau von Kompetenzen**, um sicherzustellen, dass alle das nötige Wissen und Selbstvertrauen haben, um vollumfänglich teilzunehmen. Bei diesem Treffen erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in das Projektmanagement für P/CVE. Diese beinhaltete die Definition eines Projekts sowie die Projektkomponenten, die strategisch festgelegt und während der Planung und Umsetzung abgestimmt werden müssen (Ziel, Aufgaben, Zielgruppe, Ausgang, Ergebnisse und Beiträge).

Berücksichtigen Sie bei der Organisation eines Treffens Folgendes, um den jungen Teilnehmenden effektive Möglichkeiten zum Netzwerken zu bieten:

- Lassen Sie den Teilnehmenden am Anfang genug Zeit, **sich informell kennenzulernen**.
- **Kombinieren Sie formelle und informelle Angebote zum Netzwerken**. Dadurch werden vielfältige Möglichkeiten geboten, Gleichgesinnte kennenzulernen und sich mit ihnen zu vernetzen.
  - Beispiele sind Spiele, Diskussionsrunden, Gelegenheiten zur Zusammenarbeit sowie Veranstaltungen in **informellem Rahmen**.
- Nutzen Sie die Plattformen, über die die jungen Menschen auch sonst mit anderen in Kontakt bleiben, um das Networking **fortzusetzen**:
  - Beispielsweise eine nicht öffentliche LinkedIn-Gruppe oder einen informelleren WhatsApp-Chat.

Veranstaltungen, bei denen es um Peer-to-Peer-Learning für junge Menschen geht, sollten folgende Merkmale aufweisen:

- Damit Peer-to-Peer-Learning funktioniert, müssen die Teilnehmenden bei der Veranstaltung eine **aktive Rolle** haben und verstehen, was von ihnen erwartet wird. Bei diesem Treffen wurden Teilnehmende ausgewählt, die die zu analysierenden Projekte vorstellen sollten. Den Personen, die die Projekte überprüfen

Commented [SMC2]: Delete one or the other OR amend to: formal **and** informal?

sollten, wurden die gleichen grundlegenden Anweisungen gegeben, aber sie waren bei der Erfüllung ihrer Aufgabe bis zu einem gewissen Grad flexibel.

- Falls die Teilnehmenden in **Gruppen** arbeiten, versuchen Sie, diese so **klein** zu halten, dass alle eine aktive Rolle spielen und sich voll einbringen können. Sorgen Sie aber auch dafür, dass die Teilnehmenden Gelegenheit haben, mit anderen außerhalb ihrer Arbeitsgruppe zu interagieren. Bei dieser Veranstaltung arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen aus fünf bis sechs Personen an ihrer SWOT-Präsentation, hatten aber bei den Präsentationen und Diskussionen am Anfang und Ende sowie bei den Spielen und dem sozialen Austausch auch häufig Kontakt mit anderen Gruppen.
- **Halten Sie alles so praktisch und einfach wie möglich.** Dieses Treffen drehte sich beispielsweise um eine einzige praktische Übung. Dies sorgt dafür, dass die Teilnehmenden engagiert auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. So wird die Zusammenarbeit gefördert. RAN YOUNG konnte Lern- und Vernetzungsmöglichkeiten in einer einzigen Aufgabe kombinieren, die sich schrittweise weiterentwickelte, ohne das kurze Treffen zu überfrachten und zu verkomplizieren.
- **Es gibt nicht die eine „richtige“ Antwort.** Legen Sie den Schwerpunkt auf Übungen, die kritisches Denken und Diskussionen erfordern. Für dieses Treffen organisierte RAN YOUNG eine SWOT-Analyse, um den Austausch zu fördern. Es ging nicht darum, die eine richtige Antwort zu finden. Die Teilnehmenden waren aufgefordert, auf der Grundlage ihres Wissens und ihrer Erfahrungen ihre Eindrücke zu formulieren und Schlussfolgerungen zu ziehen. Diese Art von Übung fördert kritisches Denken und genaues Hinsehen und liefert vielfältige Ergebnisse, die den Gruppen als Inspiration dienen können. Achten Sie außerdem darauf, dass die Teilnehmenden bei den Aktivitäten teamorientiert auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten.

## Empfehlung von RAN YOUNG

### Die SWOT-Analyse

Eine SWOT-Analyse ist ein einfacher analytischer Rahmen, der dabei hilft, die Durchführbarkeit eines Projekts oder die Funktionsfähigkeit einer Organisation in einem bestimmten Kontext zu beurteilen. Für die Mitglieder von RAN YOUNG bot sie Gelegenheit, kritisch darüber nachzudenken, was ein P/CVE-Projekt erfolgreich macht und wie diese Erkenntnisse dazu beitragen könnten, die PraktikerInnen besser zu unterstützen. Für die Analyse berücksichtigten die Überprüfungsgruppen interne und externe Faktoren: Stärken und Schwächen (intern) sowie Chancen und Risiken (extern). Außerdem stellten sie eine Liste mit Empfehlungen für die Projektverantwortlichen zusammen, die diesen dabei helfen könnten, die Stärken und Chancen optimal zu nutzen, die Schwächen zu beheben und die Risiken zu minimieren. Zusätzlich identifizierten sie bewährte Verfahren, die andere P/CVE-PraktikerInnen in Europa inspirieren oder für diese hilfreich sein könnten.

Drei RAN YOUNG-Mitglieder präsentierten inspirierende Projekte im Zusammenhang mit (P/C)VE, an denen sie mit Organisationen in der EU arbeiten:

1. **Smart Hubs:** Im Rahmen des Programms INDEED der Europäischen Kommission schafft PATRIR sogenannte Smart Hubs – Räume für P/CVE-PraktikerInnen, um sich zu treffen, ihr Wissen zu teilen, über Verbesserungsmöglichkeiten zu sprechen und mehr über neue Herausforderungen zu erfahren. Smart Hubs sind systematische, langfristige Antworten für die Prävention auf Gemeinschaftsebene. Sie unterstützen einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz, der aus der jeweiligen Gemeinschaft kommt.
2. **CONNEXT:** „Contexts of Extremism in MENA and Balkan Societies“ ist ein Horizont 2020-Projekt, bei dem die Faktoren für Radikalisierung und gewaltbereiten Extremismus untersucht werden, um die Prävention zu verbessern. CONNEKT schließt die Lücke zwischen Forschung, Politik und Programmen auf nationaler, kommunaler und individueller Ebene, um der Bedrohung durch Extremismus gemeinsam etwas entgegenzusetzen.
3. **Verband für die Terrorismusopfer vom 11. März:** Hierbei handelt es sich um eine von Überlebenden geleitete Initiative zur Unterstützung der Opfer des Terroranschlags auf Züge in Madrid im Jahr 2004. Im Rahmen des Programms werden Debatten und Gesprächsrunden organisiert sowie Social-Media-Kampagnen

durchgeführt, um für das Thema Terrorismus und den hohen Tribut, den er von den Überlebenden und ihren Familien fordert, zu sensibilisieren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf jungen Menschen. Mithilfe von Storytelling wird ihnen durch persönliche Erfahrungen etwas über Terrorismus und Extremismus erzählt.

#### Ergebnisse der SWOT-Analyse: Bewährte Verfahren für P/CVE-Projekte

Die jungen Menschen gaben diverses Feedback und Empfehlungen zu jedem Verfahren. Einiges davon wird hier dargelegt:

##### Stärken

- Große, internationale Projekte mit einem **Konsortium lokaler Partner** haben ein unglaubliches Potenzial, die Vorteile einer lokalen Umsetzung im großen Maßstab zu nutzen. Die internationale Plattform bietet Gelegenheiten für Austausch und Lernen zwischen Partnern und Teilnehmenden, während es die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen ermöglicht, die Umsetzung an die jeweiligen Gegebenheiten anzupassen sowie das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit der Partner zu nutzen, um mit den EmpfängerInnen vor Ort sinnvoll zu interagieren.
- **Bereichsübergreifender Ansatz:** P/CVE-Projekte werden durch einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz gestärkt, der von verschiedenen Interessengruppen gemeinsam verfolgt wird, darunter politische EntscheidungsträgerInnen, WissenschaftlerInnen, zivilgesellschaftliche Organisationen, gemeinschaftsbasierte Organisationen und der private Sektor.
- **Die persönliche Note:** Storytelling, insbesondere mit Erfahrungen aus erster Hand, ist extrem gut geeignet, um ein breites Publikum anzusprechen. Dies gilt besonders für junge Menschen. Der Verband für die Terrorisismopfer vom 11. März beispielsweise erzielte die größte Reichweite mit Geschichten von Überlebenden. Persönliche Geschichten können von verschiedenen Personen erzählt werden, unter anderem von PraktikerInnen und ehemaligen ExtremistInnen (Beispiel: [Extreme Dialogue](#)).

Commented [SMC3]: Please confirm amendment from: **CBOs**

##### Mögliche Schwächen und Risiken

- Große, internationale Projekte können im Hinblick auf **Koordination, Konsistenz** und die Hürden **internationaler Reisen**, durch die Teilnehmende aus Ländern mit Reisebeschränkungen ausgeschlossen werden könnten, kompliziert sein.
- **Auf Inklusion achten:** Unabhängig vom Ansatz oder der Größenordnung sollten die PraktikerInnen auf Inklusion achten. Machen Sie sich über folgende Punkte Gedanken, um eine stärkere Beteiligung aller EmpfängerInnen zu ermöglichen:
  - Vergütung für Teilnehmende, insbesondere für Personen, für die Reisen eine finanzielle Belastung sind. Reisekosten sollten vorab bezahlt und nicht im Nachhinein erstattet werden. Achten Sie auch auf berufliche und schulische Terminpläne.
  - Einsatz einer inklusiveren Sprache. Die PraktikerInnen sollten wann immer möglich die lokale Terminologie verwenden und auf problematische oder entmündigende Wörter achten.
  - Minimierung von Reisehürden. Neben den Reisekosten können auch logistische Hürden wie Visa Personen an einer Teilnahme hindern. Bei der Organisation internationaler Veranstaltungen und Treffen sollten die PraktikerInnen an Visabeschränkungen denken und Orte auswählen, die bestimmte Teilnehmende nicht ausschließen oder für diese eine zusätzliche Belastung darstellen. Möglicherweise müssen Veranstaltungen in neutralen Drittstaaten abgehalten werden.
  - Leichter Zugang zu Materialien. Achten Sie darauf, dass Materialien einfach zugänglich und in den Landessprachen verfügbar sind. Die PraktikerInnen sollten Materialien zu ihren Projekten im Internet für Teilnehmende und andere Interessierte bereitstellen.
  - Stärken der Vielfalt von Beratungsgremien. Wenn ein Programm ein Beratungsgremium umfasst, sollten die PraktikerInnen darauf achten, dass dieses vielfältig besetzt ist und darin alle Interessengruppen und EmpfängerInnen vertreten sind.

#### Chancen

- Die PraktikerInnen sollten Möglichkeiten für **Bottom-up-Ansätze** ausloten, bei denen die Erfahrung und Glaubwürdigkeit hyper-lokaler AkteurInnen genutzt wird, die bereits eine Beziehung zu den EmpfängerInnen haben. Das können auch Aktive sein, die sonst nicht im P/CVE-Bereich arbeiten, wie SozialarbeiterInnen, Fachleute für psychische Gesundheit, Gemeinschafts- und religiöse Führungspersonen, pädagogische Fachkräfte und JugendarbeiterInnen.
- **Daten sind unerlässlich:** Beobachtung, Evaluation und Forschung sind wichtig für die erfolgreiche Planung, Umsetzung und Skalierung von P/CVE-Projekten.
  - Während der Planungsphase sollten die PraktikerInnen Studien und Analysen durchführen, um sicherzustellen, dass das Projekt evidenzbasiert und auf den lokalen Kontext zugeschnitten ist. Sie sollten außerdem eine Theorie des Wandels sowie eine Strategie für das Erfassen und Analysieren von Daten einschließlich Evaluationswerkzeugen aufstellen.
  - Während der Umsetzung sollten die PraktikerInnen laufend qualitative und quantitative Daten erfassen und nach Bedarf auswerten, um Anpassungen vornehmen zu können.
  - Zum Abschluss des Projekts sollten die PraktikerInnen seine Auswirkungen evaluieren, einen Bericht dazu erstellen und Erkenntnisse daraus ziehen.

**Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in den folgenden RAN-Beiträgen:**

- In diesem [RAN YOUNG-Webinar](#) werden die Grundlagen von P/CVE und Jugendbeteiligung vorgestellt. Es kann für Peer-to-Peer-Sitzungen im P/CVE-Bereich genutzt werden, um ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln (siehe S. 3 dieses Beitrags).
- In diesen Beiträgen werden die wichtigsten Ergebnisse des [RAN YOUNG-Überprüfungsgremiums 2022](#) und des [RAN YOUNG-Überprüfungsgremiums 2020](#) vorgestellt. Sie dienen lokalen Behörden als Richtlinie zur Organisation von Überprüfungsgremien aus Jugendlichen.